Das häusliche Glück

Courierbeilage für unsere Frauen

Alte Weisheit in neuen Versen

Die fünf „K".

Eine gute Hausfrau muß fünf K besorgen: Kinder, Küche, Keller, Kleider und Kammer.

Kinder.

Sei mit der Zunge auf der Hut
Auch kleine Kinder hören gut.
Wie Büchen auf der Straße spricht
So ist der Eltern Angesicht.
Sieh dich vor, nichts ist so bitter
Böse Kinder, fromme Mutter.
Was man dem Kind zu sehr verfüßt,
Wird stets im Alter abgebüßt.
Sie spielt Klavier und spricht Latein,
Wie werden da die Kinder sein?
Die Rute soll dem Kinde nützen,
Den Sieg des Guten unterstützen.

Küche.

Schaut auch der Hunger mal herein,
Der Fleiß der Frau läßt ihn nicht ein.
Am eignen Herd und Topf allhie,
Wächst noch die wahre Poesie.
Die Mannesliebe, darf man sagen,
Geht von der Küche durch den Magen.
Die Küche und der Suppentiegel,
Sind meist des Hauses wahrer Spiegel.
Im Kochbuch heißt es stets: „Man nimmt".
Es geht auch anders. Ganz bestimmt!
Kein Ärger ist so schnell vergessen,
Wie über einem guten Essen.

Keller.

Zufriedenheit liegt meist im Teller,
Drum Hausfrau acht auf deinen Keller.
Die Frau, die für den Keller klaut
Hat schlecht den Dieben vorgebaut.
Ein guter Keller sei dir wert,
Zum Kochen wie ein guter Herd.
Kartoffeln, Kraut und Kohlen,
Sollst du im Keller holen.
Soll sich dein Keller freuen,
Darfst du nicht Treppen scheuen.
Ein guter Tropfen Wein
Darf stets im Keller sein.

Kleider.

Wer sagt: die Kleider machen Leute,
Wird gar zu leicht der Hoffart Beute.
Dann heißt's: „Die Leute machen Kleider."
Nicht jede Frau versteht es — Leider.
Gar manchem Paar in Samt und Seide,
Der Hunger brennt im Eingeweide.
Was trägt der Mann auf seinem Leib?
Es ist das Bild von seinem Weib!
Die Eltern kennt man schon von weitem,
So wie sie ihre Kinder kleiden.
Stets tut man gut sich zu erinnern,
Das Aeußere ist ein Bild des Innern.

Kammer.

Wo wohnt das reinste Glück für immer?
Im wohlbestellten Kinderzimmer.
Schau stets zuerst ins eigene Haus,
Und bleibt dir Zeit, dann erst hinaus.
Das Glück von außen zu verlangen,
Heißt grad den eignen Schatten fangen.
Immer tut ein Haushalt gut,
Der Mann das Haupt, die Frau der Hut.
Gar manches Haus, ein Jammer,
Gleicht einer Rumpelkammer.
Man braucht zwei fleißige Hände
Zum Frieden, und vier Wände.

Anna Stumpf.

Warum an Hautkrankheiten leiden

wenn die Nightingale Eczema- und Hautkrankheitsarznei sofortige Linderung bringt und nicht einmal die empfindlichste Haut auch im geringsten verletzt. 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

Fastenzeit
ist
Makkaronizeit

Die vielen guten Speisen die man aus

Eiernudeln
Makkaroni
oder
Spaghetti

herrichten kann, werden Ihnen gut munden. Aber seid sicher, daß ihr die besten erhaltet. Verlangt sie vom Ladenbesitzer und besteht auf der

EXCELSIOR
Marke.

Welchen Mann soll man heiraten?

Man kann über die Vermännlichung unserer heutigen Frauenwelt noch so viel debattieren, kann behaupten, unsere modernen Mädchen konzentrierten heutzutage ihre Hauptinteressen auf einen Beruf — die Tatsache, daß jedes gesund empfindende Mädchen in der Ehe das höchste und letzte Glück erlebt, schafft man damit nicht aus der Welt. Es bleibt nun einmal die schönste Bestimmung der Frau, Gattin und Mutter zu werden. An der Seite eines aufrichtigen Mannes zu leben, und in der reichen Welt, die das eigene Heim bietet, seine ureigenen Ideen verwirklichen zu dürfen — kann es für eine Frau Schöneres geben? — Aber ein solches Leben mit soviel Glück und soviel Freude ist nicht eine Angelegenheit der Frau allein. Gewiß, ihr Bestreben wird immer dahin gehen, sich ein Heim zu schaffen, das ihren Idealen restlos entspricht. Aber sind Familienglück und trautes Heim nicht Dinge, deren Vorhandensein zum wesentlichen auch vom Manne abhängen? Man spricht heute oft von dem Frauentyp, der dem modernen Mann vorschwebt. Man stellt fest, daß die Frau so und so sein muß, um dem Manne zu gefallen. Aber wird auch ausgesprochen, wie der Mann aussieht, dem die Frau von heute ihr Herz zu schenken bereit ist?

Fraglos liefert sich die Frau, die eine Ehe eingeht, dem Manne mehr aus, als der Mann dies der Frau gegenüber tut. Das soll so zu verstehen sein: Der Mann kann sich in jedem Moment wirtschaftlich auf eigene Füße stellen. Er geht gleichsam seinen Weg weiter, auf dem ihm nur ein neues, sein Dasein bereicherndes Wesen, die Frau, folgt. Anders die Frau. Sie verläßt Familie und Geschwister, gibt in den meisten Fällen ihren Wirkungskreis, sofern sie solchen hat, auf und stellt sich in die vollständige Abhängigkeit des Mannes. Ihr Arbeitsreich wird die Familie, wird der Haushalt, dessen Existenz im wesentlichen vom Einkommen des Mannes abhängt. Hier liegt für die Frau die größte Gefahr: Sie gibt sich ganz. Der Mann aber sieht immer die Möglichkeit, sich im entsprechenden Augenblick zu verselbständigen. Aus dieser Feststellung folgt, daß die Frau eine Ehe nur mit der größten Vorsicht eingehen kann, vielleicht mit einer größeren Vorsicht als der Partner.

Es dürfte einleuchten, daß es zwecklos sei zu konstatieren, ob der Mann, dem die Frau in die Ehe folgt, so oder so aussieht, ob er hell oder dunkel ist, ob schlank oder nicht. Das sind Aeußerlichkeiten, über die ein wertvoller Mensch hinwegsieht. Gewiß können auch Aeußerlichkeiten von Einfluß auf die Gattenwahl sein. Wie oft ist es schon vorgekommen, daß ein gepflegtes Aeußeres die Aufmerksamkeit der Frau zuerst erweckte und somit zum Anlaß für ein später vergrößertes Interesse wurde. Ein gepflegter Mann wird — auch wenn er keineswegs schön ist — einer Frau nie ganz unsympathisch sein.

Eine andere Frage an dieser Stelle: Muß ein Mann überhaupt schön sein, um einer Frau zu gefallen? — Wir können diese Frage wohl verneinen. Eher wird eine Frau einen interessanten als einen schönen Mann haben wollen. Aber mehr noch soll der Mann von heute sein: ein Führer, ein Könner, dem man auch zutraut, daß er trotz der Wirtschaftsverhältnisse sein Auskommen findet und einer Familie dadurch zum besten Beschützer wird. — Hier beginnt schon das Leid unserer Zeit. Wieviel vor allem von den jüngeren Mannern sind wohl überhaupt in der Lage, in absehbarer Zeit soviel zu verdienen, daß sie mit Sicherheit sagen können, die Unterhaltung einer Familie bereite ihnen keine Schwierigkeiten? Die Zahl der wirtschaftlich Sichergestellten ist sehr gering. Sind es Akademiker, so wird das Problem noch schwieriger. Denn wie lange dauert es, ehe der Universitätsabsolvent sich einen auskömmlichen Posten schafft? Er wird — wenn ihm nicht andere Mittel zur Verfügung stehen — den Heiratsgedanken weit hinaussetzen müssen.

Das ist, was die Frau sucht: Arbeitsfreudigkeit, Zielstrebigkeit und einen starken Willen. Gepaart mit Gesundheit, liegen hier hohe Güter! Nicht die höchsten! Denn die größeren Werte haben wir noch auf anderem Gebiete zu suchen.

Man klagt heute soviel und so oft über die Demoralisierung der heranwachsenden Generation. Ihr wird der Vorwurf gemacht, daß sie wenig geistige Interessen habe, daß sie der Religion und dem Glauben den Rücken kehrt und sich dafür Ueber von Einflüssen beherrschen läßt, die für ihre Entwicklung eine große Gefahr bedeuten. Leider entbehren diese Anschuldigungen nicht immer der Grundlage. Auch unsere männliche Jugend sieht zum Teil noch nicht so aus, wie dies für die Sicherstellung unserer Zukunft erwünscht wäre. Das bedeutet, daß eine Frau, die heute dem Mann das Jawort gibt, vielmehr fragen wird, wie er seelisch und moralisch eingestellt ist, wie er zu den Dingen steht, die das Höchste in unserem Dasein bedeuten. Ein Mensch, der an Gott glaubt und die Wege der Kirche geht, wird weit eher sichergestellt sein als einer, der sich nur auf die Welt verläßt.

Mit welchen Mitteln man die Qualitäten eines Mannes erforscht? — Ob nichts ist einfacher als das. Bewerte den Erwählten Eines Herzens nicht nur danach, wie er sich gegen dich benimmt. Beobachte einmal sein Benehmen, das er anderen gegenüber zeigt! Stelle einmal fest, wie er sich dem Kinde gegenüber benimmt — oder aber, wie er sich zum hilflosen Tier, das unser Mitleid erregt, einstellt —, und du wirst erstaunt sein, welche Feststellungen du da machen kannst. Nicht die Einstellung zu dir allein ist der sichere Maßstab für die Bewertung seines Charakters. Ein Mann, der liebt, ist ebenso verwandelt wie die Frau in der gleichen Lage — aber das Liebesfeuer, das erst hell auflodert, geht zurück, wenn der Alltag mit seinen Gewohnheiten kommt. Und dann erst zeigt sich der Menschen wahre Gestalt. So aber, wie der Mann wieder wird, ist er heute schon den Mitmenschen gegenüber, ist er gegen seine Kollegen, gegen seine Untergebenen, gegen seine Angehörigen. Denke einmal darüber nach — vielleicht kommst du zu ganz wertvollen Ergebnissen.

Robin Hood Flour

Guten Köchinnen gebührt gutes Mehl

Gebt der erfahrenen Köchin das beste Mehl und sie wird die besten Erfolge erzielen. Das Robin Hood Mehl ist perfekt gemahlen aus auserlesenem harten Sommerweizen. Und die Qualität des Mehles ist gleichmäßig — alle Säcke völlig gleich.

„Ist die kleinen Extrakosten reichlich wert."

Was mir an meinen Gästen nicht gefällt

Die größte Freude bereiten mir Gäste, die sich in meinem Heim wohl fühlen. Gern biete ich alles auf, es ihnen so behaglich wie möglich zu machen, und scheue weder Mühe noch Arbeit, ihnen für einige Stunden wirkliche Erholung, Ausspannung und Ablenkung zu verschaffen. Zu meiner stillen Befriedigung kehren sie auch alle, ohne Ausnahme, immer wieder gern in meinem Hause ein — für mich der beste Beweis dafür, daß sie alle mein Streben richtig erkennen und einschätzen.

Alle? Jah steht die Feder still, die das Wort niederschrieb. Im Geiste ziehen sie sämtlich an mir vorüber, die ich in langen Jahren als liebe, gern gesehene, hochgeschätzte Gäste in meiner Behausung begrüßen durfte. Kann ich an der ehrlichen Gesinnung auch nur eines einzigen zweifeln? Diese das nicht, mich selbst verletzen, mir selbst wehe tun?

Wieder versinke ich in tiefes Grübeln. Aber Ehrlichkeit über alles — auch wenn sie schmerzende Wunden schlägt. Will ich nämlich ganz ehrlich sein, dann muß ich bekennen, daß viele meiner Gäste doch alles vermissen ließen, was man als Gastgeberin von ihnen erwartet oder doch erwarten könnte und müßte — die nötige Rücksicht mir gegenüber.

Da ist der Hin- Für den Türvorleger und abstreicher nie vorhanden sind, so daß ich die Spuren jeglicher schlechter Witterung an seinem Platze reichlich abgelagert finde. Nicht minder unangenehm macht sich ein anderer bemerkbar, dem nur die Lehnen der Polstermöbel zum Sitzen geeignet erscheinen. Ein dritter Gast — d. h. immer völlig geschlechtslos gemeint, da diese rücksichtslosen Gäste unter beiden Geschlechtern zu finden sind — scheint immer der Meinung zu sein: „Für mich ist das Beste gerade gut genug." Darauf läßt wenigstens sein rücksichtsloses Suchen und Wühlen auf den dargereichten Platten oder Tellern schließen.

Wieder ein anderer Gast spielt ständig nervös an irgend etwas herum, bis er es losgedreht oder abgerissen hat, nach welcher Heldentat es natürlich keinerlei Entschuldigung gibt. Ebensowenig wie bei einem anderen, der in seiner Hast fast jedesmal etwas zerbricht, unnötig oder beschädigt und sich und mich darauf stets mit seinem ständig wiederkehrenden „Na, das ist nicht so schlimm, das ist ja jetzt so billig" beruhigt.

Können mir auch jene Gäste gefallen, die jedesmal ihre eigene Meinung anderen aufdrängen wollen oder andere mit ihrer geistigen Ueberlegenheit übertrumpfen, mit ihren Witzen übertreffen, mit ihrer Vorlesekunst imponieren, mit ihren Fähigkeiten in den Schatten stellen wollen, mit ihrer Rechthaberei verletzen müssen?

Ganz zu schweigen von jenen Gästen, die immer gewisse Bedingungen stellen und ganz naiv oder voll Selbstbewußtsein — sonachdem man es nennen will — von mir fordern oder doch erwarten, daß dieser oder jener in meinem Hause nicht verkehrt, wenn sie bei mir zu erscheinen geruhen. Oder den ebenfalls nicht ganz seltenen, die mir gleich von vorn herein ihre Vorliebe oder Abneigung für oder gegen gewisse Speisen und Getränke verraten, mit anderen Worten: von mir erwarten, daß ich gerade ihren diesbezüglichen Wünschen Rechnung trage.

Ob ich als Gast den andern auch soviel Kopfschmerzen bereite?

Anna Luise Enders.

Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.

Eine Flasche Alpenkräuter $1.50; portofrei zugeschickt für $1.75. Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal bezahlen wir selbst die Versandkosten.

Uterine $1.35, mit Post $1.50. Heilöl 60 Cents, mit Post 65 Cents.

Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Uebertrifft elektrisches oder Gaslicht.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 138 Portage Ave. East, Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um diese bald einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.

Für die Kinder

Die beiden Brüder

Von Hans Helmut.

Bengal und Burry waren zwei prachtvolle Königstiger, die mit ihrer Mutter in den Dschungeln lebten, denn sie waren noch jung und sahen ganz possierlich aus mit den dicken Pfoten und den schmachtigen Körpern. Deshalb durften sie ihre Mutter niemals auf den nächtlichen Raubzügen begleiten. Sie waren unerfahren, und es hätte ihnen leicht etwas zustoßen können. So balgten sie sich nach Herzenslust in den schützenden Dschungeln, wo mannshoher Bambus sie vor allen Angriffen sicherte. Die Mutter nutzte nur allzu gut, daß die Menschen auf Bengal und Burry Jagd machten. Ihr selbst hatten sie den Untergang geschworen, weil sie neulich in eine Rinderherde eingefallen war. Aber sie konnte man nicht so leicht fangen, und den beiden Kleinen hatte sie eingeschärft, das Lager nicht zu verlassen.

Das ging eine Zeitlang gut, bis sich in Burry der Tatendrang meldete, und er, ungeachtet der wohlmeinenden Warnung von Bengal Entdeckungsreisen unternahm. Erst immer halb der weiten Dschungeln, und dann, weil er ja die große Gefahr nicht kannte, spazierte er eines schönen Abends aus den Dschungeln hinaus und betrachtete sich die Gegend. Die Mutter war zu neuer Jagd aufgebrochen und konnte den leichtsinnigen Burry nicht zurückholen, und an diesem Abend geschah es auch, daß Burry mit leichter Mühe gefangen wurde. Als die Mutter mit reicher Beute heimkam, fehlte der zweite Sohn. Sie ahnte sofort, welches Geschick den Unvorsichtigen getroffen hatte. Nach ausziehiger Mahlzeit wanderte sie mit ihrem zweiten Sohne Bengal aus den Dschungeln aus und suchte, fern von der gefahrvollen Zone, eine neue Heimat. Burry hatte man mit Leravelle in einen Käfig gesperrt und an eine Gesellschaft verkauft, die mit wilden Tieren handelte. Nach wochenlanger stürmischer Seereise, die der arme Burry nur schwer überstand, kam er zu einem Zirkus. Hier wurde er mit vier Tigerjungen zusammengesperrt, mit denen er bald innige Freundschaft schloß.

Burry wuchs zu einem stattlichen Königstiger heran; ein Tierbändiger hatte ihn in Dressur genommen und brachte dem gelehrigen allerhand Kunststücke bei. Burry mußte auf einer Kugel durch die umgitterte Zirkusmanege rollen, Burry mußte auf Kommando sein prachtvolles Gebiß zeigen, Burry mußte tauchen und als Hauptnummer durch einen brennenden Reifen springen. Burrys Bild klebte an allen Plakatwänden und Litfaßsäulen; Burrys prachtvolles Fell, seine Kühnheit, seine Kraft und seine Geschicklichkeit wurden in allen Zeitungen gepriesen. Wenn Burry auftrat und seine Kunst zeigte, dann war das große rotgoldene Zirkuszelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Wenn seine Mutter ihn hätte sehen können, sie wäre gewiß sehr stolz auf ihren untadligsamen Burry gewesen. Aber sie lebte ja in der Wildnis, viele, viele hundert Meilen von Burry entfernt und mußte noch immer unter Gefahren ihre Jagdzüge unternehmen. Dinge, die Burry zu niemals hätte mitgemacht.

Sein Bruder Bengal hatte sich inzwischen auch von Mutters Fürsorge freigemacht. Er war ein stolzer, starker Königstiger geworden, der sein eigenes Leben führte und vor dessen Zorn die Tiere der Wildnis zitterten. An seinen Bruder Burry dachte er niemals, er hatte ihn längst vergessen. Auch Burry erinnerte sich nicht mehr an Bengal, den Zwillingsbruder, der mit ihm die ersten Tage seiner Jugend in den schützenden Dschungeln verbracht hatte. Das Schicksal hatte sie weit auseinandergeführt. Bengal erfreute sich der goldenen Freiheit, während Burry allabendlich im reichlich erleuchteten Zirkus durch brennende Reifen sprang.

Der verlorene Bobby

Bobby war ein kleiner Pintscher mit fröhlichen braunen Hundeaugen, die so treuherzig blicken konnten, daß ein Zerwürfnis mit Bobby nie lange währte. Bobby hatte nämlich einen Fehler, den manche kleinen Mädchen und Buben leider auch besitzen. Bobby gehorchte nicht! Nicht etwa, als ob Bobby taub gewesen wäre! Im Gegenteil, er erfreute sich eines ausgezeichneten Gehörs, aber Bobby wollte mitunter nicht hören!

Herrchen hatte Bobby mitgenommen in die Stadt, und unser Pintscher, neugierig wie er nun schon war, blieb an jeder Ecke stehen, blickte in jede offenstehende Kellerluke, band mit jedem Hunde an und erfüllte die Straßen mit siegessicherem Gebell. Sprang schmeichelnd an Herrchen hoch, lief vor, blieb zurück und kam schließlich atemlos mit hängender Zunge angerannt. Kurz, Herrchen hatte seine liebe Not, mit dem tatendurstigen Bobby.

Auf einmal, wie es geschah, bleibt unerforschlich. Bobby war verschwunden, ob Herrchen rief und pfiff, kein Bobby zeigte sich. Ratlos ging Herrchen ein Stück Weges zurück. Vergebens, er fragte, niemand hatte einen kleinen Pintscher gesehen. Am Abend, als Herrchen traurig ob des Verlustes nach Hause kam, lag Bobby mit strahlenden Spitzbubenaugen vor der Vorplatztüre und stieß ein Freudengebell aus, als er sein Herrchen wiedersah. Und als Herrchen ihm ernstlich in das Gewissen reden wollte, machte er sein schönstes Männchen, gab Pfötchen und ließ Herrchen einfach nicht zu Worte kommen! Der kraulte seinen wiedergefundenen Bobby, trotz daß er den klugen, kleinen Kichtsnutz wieder hatte.

Lily Burg.

Wie sie sich selbst von Rheumatismus befreite

Da Sie aus schrecklicher Erfahrung die durch Rheumatismus verursachten Leiden kannte, ist Frau Mrs. Rosette, Box 204, Lacombe, Alberta, Blumenstein, Ill., wohnt, so dankbar, daß sie sich selbst kurieren hat, daß sie aus tiefer Dankbarkeit begeistert ist, allen anderen Leidenden zu raten, wie sie auf einfache Weise, ohne Gefahr, von jeder Qual befreien kann.

Jemand hat nichts zu verkaufen. Schreiben Sie diese Ankündigung aus, schicken Sie sie mit Ihrem eigenen Namen und Adresse an mich, und ich werde Ihnen wertvolle Informationen kostenlos senden. Schreiben Sie heute, oder Sie vergessen es.

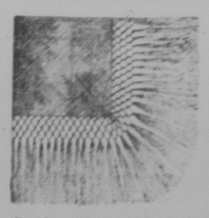
Garantiert Federdicht

Wir versenden garantiertes, federdichtes Federzeug nach allen Teilen Canadas. 40 Zoll breit

50c per Yard
frei versandt
Garantiert federdicht, oder Ihr Geld zurück

Feinster importierter ungarischer Süßpaprika, per Pfund **$1.00**

Kopftücher



Größe 40 × 40 Zoll. Schwarze Kaschmir-Kopftücher, mit Seidenfransen. Preis **$5.00**

WESTERN IMPORT CO.
Room 10 Maple Leaf Bldg.
Ecke 11. Ave. und Halifax Str.
Regina, Sask.

Hamburg Amerika Linie (Hapag)

Schiffskarten

von und nach Europa. Direkte Fahrt von und nach Hamburg. Große deutsche Postdampfer. Moderne neue Schiffe mit neuesten Sicherheits-Einrichtungen.

Eintritts-Erlaubnis jetzt leicht zu erhalten.

Geldsendungen

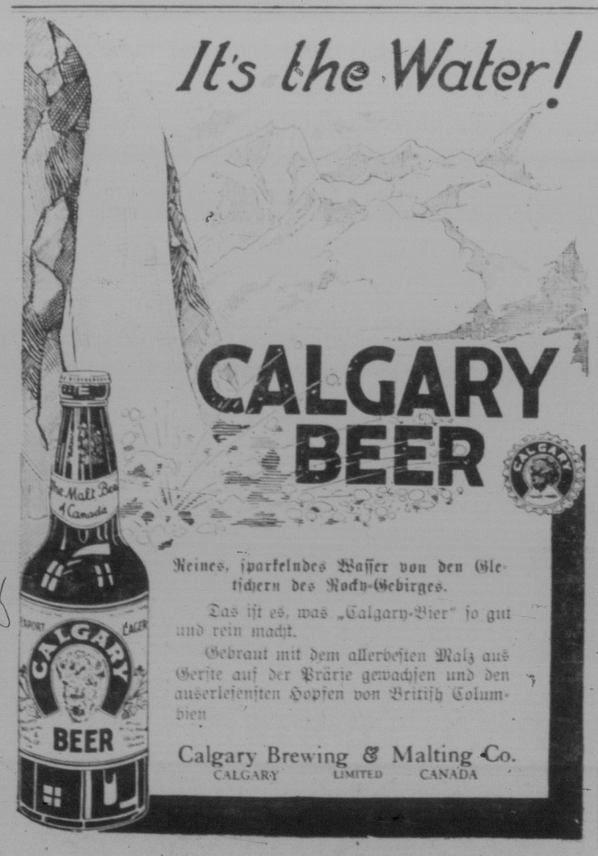
per Post, Kabel oder Kameelpost unter Garantie in Dollars od. Landeswährung. Erneuerung Reisepässe; Beglaubigt, Testamente, Agreements, Besitztitel usw. werden verfaßt und prompt verfertigt, beglaubigt an entsprechenden Orten legalisiert und registriert.

J. G. Kimmel, deutscher Notar, über 20 Jahre am Platz, mit weitgehender Erfahrung, wird gerne alle weitere Auskunft gratis erteilen.

Man wende sich persönlich oder schriftlich in eigener Sprache an:

J. G. KIMMEL
General Passagier-Agent für Canada.

United American Lines — Hamburg-America Line
656 Main Street, Winnipeg, Man.



Reines, sprudelndes Wasser von den Gletschern des Rocky-Gebirges.

Das ist es, was „Calgary-Bier" so gut und rein macht.

Gebraut mit dem allerbesten Malz aus Gerste auf der Prärie gewachsen und den auserlesensten Hopfen von British Columbien

Calgary Brewing & Malting Co.
CALGARY LIMITED CANADA